

Ohne Vergangenheit, keine Zukunft

Von Becky223

Kapitel 22: Mutprobe

„Kommt ihr am Samstag mit ins Kino?“ fragte Naruto am Schuldach seine Freunde. „Was läuft denn?“ warf Kiba in die Runde. „Auf Liebeskitsch habe ich absolut keinen Bock.“ stellte der Braunhaarige auch gleich klar.

„Keine Ahnung. Es wird sicher auch was anderes laufen. Wir waren schon eine längere Zeit nicht.“ meinte der Blonde. Sasuke und die Haruno warfen sich einen wissenden Blick zu.

Sie hatten letztes Wochenende ein Date und waren gemeinsam im Kino. Bei ihnen war es nicht so lange her, dass sie dort waren. Das Mädchen musste heimlich vergnügt lächeln.

„Du hast wohl vergessen, dass am Samstag eine Party bei einem unserer Fußball Kollegen steigt.“ warf der Nara gähmend ein. „Stimmt, die hätte ich fast verpennt.“ fiel dem Uzumaki ein.

„Sie findet bei Makoto statt, oder?“ fragte er bei Shikamaru nach, der bestätigend nickte. „Seine Familie besitzt eine echt geile Hütte. Aber wenn wunderst, wenn man genug Schotter besitzt.“ gab Kiba zu.

„Ich schätze mal, da müssen wir hin.“ meinte Naruto in die Runde, dann blieb sein Blick bei den Mädchen hängen. „Ihr könntet doch auch mitkommen? Desto mehr umso besser.“ lachte der Uzumaki.

Sakura warf der Hyuga einen fragenden Blick zu. Der Haruno war eigentlich absolut nicht nach feiern zu mute. Am liebsten würde sie sich zu Hause unter der Decke verkriechen.

Zur Adventszeit hatte die Rosahaarige jedes Jahr diese Stimmung. Liegt wohl daran, dass der Todestag ihrer Eltern bald kam. Verständlicherweise fühlte sie sich besonders zu diesem Tag sehr traurig.

Es wäre auch die erste Party nach der fast Vergewaltigung von Hinata. Sie wusste nicht ob sich ihre beste Freundin bereit dafür fühlte, deswegen ließ die rosa Haarige ihr die Entscheidung.

Der Fünfjährigen fiel erst jetzt die Anwesenheit der Haruno auf und sah begeistert zur ihr. Sie quengelte und versuchte sich aus dem Griff des Grauhaarigen zu befreien

„Lass mich bitte runter, Onkel Kakashi.“ bat sie. „Ich will zu Sakura.“ Dem Hatake blieb nichts anderes übrig und stellte sein Patenkind auf den Boden. Yui lief fröhlich zu der rosa Haarigen, die sie auf ihren Schoß nahm.

„Spiel mit mir, Sakura“ forderte die Schwarzhaarige die Ältere auf. Sakura wollte ihr gerade erklären, dass das nicht ging. Kakashi war aber schneller. „Yui, verhalte dich bitte leise. Ich muss hier noch Mathe unterrichten.“ bat der Hatake das Mädchen.

Diese nickte brav und versuchte die nächste Zeit still zu bleiben. Sie schaffte es auch bis auf die letzten fünf Minuten. Ihr fiel eine dringende Frage ein, die sie Sakura stellen musste. „Wer ist besser? Arielle, die Meerjungfrau oder Elsa, die Schneekönigin?“

Die gesamte Klasse lachte auf die kindliche Frage und Kakashi blieb nichts anderes übrigen als den Unterricht früher zu beenden. Seine Schüler würden sich nicht mehr länger auf ihm konzentrieren und er hatte Yui sehr lange abverlangt, dass sie still sein sollte. Für ein Kindergartenkind eine riesige Herausforderung.

Zum Glück war das für heute die letzte Stunde, die er unterrichten musste. „Komm Yui, wir fahren.“ wandte er sich an das Mädchen. Die meisten Schüler waren schon aus der Klasse gelaufen.

„Na gut.“ gab die Kleine ihren Patenonkel die Hand. „Bis bald, Sakura.“ verabschiedete sich das Mädchen von ihr. Die Haruno sah ihnen hinterher. Seit zwei Jahren passte sie nun schon hin und wieder auf Yui auf.

Kakashi hatte sie damals bei seinen Freunden vorgeschlagen. Da war sie noch in der Mittelschule, wo auch der Hatake sie unterrichtete. Das Paar war sehr froh darüber, da Obito keine Eltern mehr hatte und Rins Eltern ungefähr zwei Stunden von Konoha entfernt lebten.

Das schwarzhaarige Mädchen mochte von Anhieb an die Haruno und freute sich immer, wenn Sakura zu ihr zum Spielen kam. Vor kurzen erst hatten ihr Obito und Rin freudig mitgeteilt, dass sie ein zweites Kind erwarteten.

Deswegen war auch der Braunhaarigen in der Vergangenheit öfters übel. Rin erzählte ihr belustigt, dass sie versuchten Yui zu erklären, dass ein Baby unterwegs war und sie große Schwester werden würde.

Daraufhin dürfte das Mädchen aufgeregt gefragt haben, wo das Baby sei. Rin deutete stolz auf ihren Bauch, der schon leicht gewölbt war.

Yui hatte auf einmal solche Furcht und als Obito sie beruhigen wollte, schrie sie ängstlich. „Mama hat ein Baby gefressen!“ und lief in ihr Zimmer, wo sie sich unter ihrem Bett versteckte. Das Paar wollte es zu einem späteren Zeitpunkt nochmals

Hinata zog ein dunkelblaues Kleid an, dass lange Ärmel hatte und ihr bis zu den Knien reichte. Um ihre Taille war ein silberner Gürtel gebunden und sie zog eine Leggings darunter an. Schließlich hatte es draußen schon frostige Temperaturen. Ihre langen glatten blaue Haare band sie zu einem Pferdeschwanz.

„Ihr seht toll aus.“ sagte der Blonde, der gemeinsam mit Sasuke die Mädchen abholte. „Danke...N-n-Naruto.“ stotterte die Hyuga verlegen. Der Schwarzhaarige küsste seine Freundin zur Begrüßung und flüsterte ihr ins Ohr, wie schön sie nicht aussah.

Sasuke war heute Autofahrer. Als die Freunde in die Einfahrt einbogen, wusste Sakura was Kiba mit geiler Hütte meinte. Das Haus war riesig und sehr modern gestaltet. Die Party war schon voll im Gange.

Sie sahen Kiba, der gerade mit dem Fußball Team ein paar Shots trank. „Naruto! Sasuke!“ rief der Braunhaarige lachend. „Trinkt doch auch eine Runde mit.“ forderte der Inuzuka die Beiden auf. „Nö, lass mal gut sein.“ lehnte der Uzumaki ab. Auch Sasuke gab ihnen einen Korb, da er Autofahrer war.

„Ich gehe kurz auf die Toilette da drüben.“ deutete die Hyuga auf eine Tür. „Wenn du in zehn Minuten nicht wieder da bist, schau ich nach dir.“ sagte die Haruno ihr mit einem strengen Blick und Nachdruck.

Die Blauhaarige nickte eingeschüchtert. „Hinata wird sowas nie wieder passen, echt jetzt!“ schwor sich Naruto, der den Schwur seiner besten Freundin mitteilte. „Magst du Hinata?“ fragte Sakura neugierig den Uzumaki.

„Natürlich. Wir kennen uns schon seit der Grundschule. Sie ist einer meiner besten Freunde.“ war er fest überzeugt. Dieses fand die Haruno sehr gut aber sie wünschte sich so sehr für Hinata, dass Naruto endlich begreift wie aufrichtig verliebt die kleine Hyuga in ihn war.

Am liebsten würde sie den Blondem noch länger darüber ausquatschen. Doch kam Hinata wieder zurück. Sasuke beugte sich zu ihr hinab und flüsterte ihr ins Ohr. „Das müssen die Zwei selbst hinbekommen.“

„Ich würde ihnen aber so gerne dabei helfen.“ seufzte Sakura. „Naruto kapiert es einfach nicht und Hinata ist viel zu scheu um ihn darauf anzusprechen.“ war sie verzweifelt. Sasuke strich ihr tröstend über den Handrücken und drückte ihr liebevoll einen Kuss auf.

Plötzlich wurde die Musik abgedreht und der Raum erhellte sich. „Tut mir leid, dass ich euch unterbreche.“ sprach eine Junge mit braunen, schulterlangen Haaren zu den Feiernden.

„Aber ich wollte meine Party mit einem kleinen Spiel interessanter machen.“ grinste er in die Runde. „Ich hoffe ihr seid alle dabei.“ sein Blick blieb auf der Haruno hängen, sah sie genüsslich von oben bis unten ab und leckte sich über die Lippen.

Sakura mochte ihn auf ersten Blick nicht. „Wer ist das?“ erkundigte sich die rosa

Haarige bei ihren Freund, der seinen lasziven Blick auf seine Freundin selbst mitbekam. Dieses passte dem Schwarzhaarigen gar nicht.

„Makoto Kudoru, der Gastgeber. Er spielt in unserer Mannschaft in der Verteidigung. Außerdem ist sein Vater ein wichtiger Stadtrat, darauf bildet er sich immer was ein.“ klärte er sie auf. Er würde den Idioten genau beobachten. Niemand sah seine Freundin dermaßen an.

„Um welches Spiel handelt es sich?“ fragte der Inuzuka neugierig. „Eine Mutprobe.“ grinste Makoto. „Jeder Teilnehmer wirft ein Stück Papier mit seinem Namen in diese Holzkiste.“ er deutete neben sich.

„Dessen Namen gezogen wird, muss eine Mutprobe erledigen, die ich bestimmen werde, ist ja schließlich meine Party.“ meinte er überheblich. Von Sekunde zu Sekunde wurde der Typ Sakura immer mehr unsympathischer.

Der Gastgeber erklärte weiter. „Möchte man sie nicht machen oder schafft sie nicht, scheidet der Teilnehmer aus. Ist die Mutprobe erfolgreich, kommt der Spieler in die nächste Runde und kann einen tollen Preis gewinnen.“ Makoto fand seine Spielregeln simpel.

„So ein Schwachsinn. Dem Typen ist nur langweilig. Seine Eltern besitzen zu viel Geld, da kann man nur größenwahnsinnig werden.“ meinte Naruto, sah zu dem Uchiha und entschuldigte sich sogleich. „Nichts für ungut, Sasuke. Dich meinte ich natürlich nicht.“

„Keiner zwingt uns mitzumachen. Wir könnten gehen.“ warf die Haruno ein. Die anderen stimmten ihr zu und gemeinsam wollten sie zum Ausgang gehen. Doch wurden in dem Moment diese verschlossen.

Außerdem stellten sich vor jeden Ausgang riesige und bullige Typen, die wie Bodyguards aussahen und bewachten diese. Nur die Tür zum großen Garten, blieb verschont. Das Grundstück wurde von einem meterhohen Zaun umgeben. Hier konnte man nirgends raus.

„Was soll der Scheiß? Lasst uns raus!“ knurrte der Uchiha wütend. Auch alle andern, die gehen wollten ließen ihren Frust darüber aus. „Wie anstrengend.“ war Shikamaru genervt, der mit seiner Freundin Temari auch abhauen wollte.

Makoto kam auf die Gruppe zu „Sasuke, dabei hätte ich so sehr gehofft, dass du mitmachst.“ grinste der Braunhaarige. Und sah dieses Mal von der Nähe wieder ungeniert Sakura von oben bis unten verlangend an.

„Was sollte mir das bitte bringen?“ fragte der Uchiha misstrauisch und stellte sich beschützerisch vor der rosa Haarigen, wollte sie abschirmen. „Du kannst beweisen, dass du kein Feigling bist.“ meinte der Kudoru arrogant.

Er provozierte Sasuke weiter. „Die Uchihas sind sowieso nicht mehr das, was sie einmal waren. Die Polizei sollte schon längst einem anderen Clan übergeben werden. Dein Vater führt sie noch ins Verderben und du als seine Nachfolge bist auch nicht viel

besser.“

„Was hast du gesagt? Wiederhole das nochmal.“ Sasuke ballte wütend seine Fäuste. Niemand hatte das Recht so über seinen Vater oder den Uchiha Clan zu sprechen. Dafür war er zu stolz. „Habe ich etwa einen wunden Punkt getroffen?“ lachte Makoto vergnügt.

Sakura nahm sanft seine Faust. „Beruhige dich. Lass dich nicht provozieren. Er macht das mit voller Absicht.“ redete das Mädchen ihm gut zu und starrte dabei sauer auf Makoto. Dieser Idiot ging ihr echt auf die Nerven.

„Kleines, halt lieber mal deinen Mund, den kann man für was viel besseres benutzen.“ grinste der Gastgeber zweideutig. „Du wirst heute Nacht von den Uchiha durchgebumst und morgen lässt er dich wie eine heiße Kartoffel fallen. Das macht er mit Jeder. Aber du könntest auch zu mir kommen, ich würde dich öfters benutzen und dich richtig befriedigen.“ Er schleckte sich genussvoll über seine Lippen.

Sakura wurde übel. Sie würde nie im Leben mit einem arroganten und selbstgefälligen Typen in die Kiste hüpfen. Sie merkte wie der Schwarzhaarige zu zittern begann und sah ihn besorgt an. In diesem Moment war ihr klar, dass sie ihn nicht aufhalten konnte.

Alle Sicherungen brannten bei Sasuke durch. Er nahm Makoto fest am Kragen und drohte ihn mit seiner geballten Faust. „Noch ein Wort über sie oder ich mach dich fertig, hast du kleiner Wurm, das verstanden!“ drohte Sasuke aggressiv.

Der Braunhaarige war ganz gelassen, ließ sich von seiner Drohung nicht ängstigen. „Interessant. Noch nie hast du dich durch ein Mädchen dermaßen provozieren lassen. Die Kleine muss dir echt wichtig sein. Wir könnten doch um sie spielen?“ grinste er.

„Sakura ist doch nicht irgendein Preis!“ mischte sich auch der Uzumaki ein. Makoto wandte sich an den Blonden und meinte selbstgefällig mit einem Blick auf Hinata. „Die Blauhaarige würde mir aber auch sehr gefallen.“ deutete Makoto auf die Hyuga.

Der Uzumaki wollte ausnutzen, dass Sasuke den Braunhaarigen noch festhielt und holte mit seiner Faust aus. Doch wurde Naruto von zwei der bulligen Typen an jedem Arm festgehalten. „Lasst mich gefälligst los!“ schrie Naruto und versuchte sich vergebens zu befreien.

„Also was ist Uchiha? Machst du mit oder verkriechst du dich hinter deinem Mädchen? Willst du ihr etwa nicht beweisen, dass du auch ein ganzer Kerl sein kannst?“

Sakura lehnte ihre Stirn gegen den Rücken des Schwarzhaarigen „Tu es bitte nicht. Du weißt, das er mit allen unrecht hat was er vor sich gibt.“ versuchte sie ihn zu überzeugen und gut zuzureden.

Der Sechszehnjährige ignorierte den Versuch seiner Freundin ihn aufzuhalten und ließ den Braunhaarigen los. „Abgemacht, fang an!“ willigte er ein.

Die bulligen Typen ließen auch Naruto frei, der sich neben seinen besten Freund

stellte. „Ich helfe dir, Teme! Auf mich kannst du dich verlassen.“

Sakura warf einen Blick auf Hinata, die auch nicht sehr begeistert über die Entscheidung der Jungs war. Wieso ließen sie sich immer so leicht provozieren? Konnten sie nicht einmal drüber stehen und diesen Idioten ignorieren?

Ihr ging nicht aus den Kopf, dass dieser Kudoru irgendwas hinter Schilde führt und nahm besorgt die Hand des Schwarzhaarigen in ihre. „Ich mache mir Sorgen, Sasuke.“ gab das Mädchen leise zu.

Dieser wandte sich zu ihr, strich ihr zärtlich über die Wange. „Es tut mir leid, Sakura. Aber ich kann nicht auf mir sitzen lassen was er alles von sich gegeben hat. Ich verspreche dir, alles wird gut.“

Er lächelte sie zuversichtlich an und mit einem siegessicheren Blick wandte er sich wieder zu Makoto, der die liebevolle Szene des Paares augenverdrehend beobachtet hatte.

„Wie auch immer... Schreibt alle euren Namen auf ein Stück Papier. Die Spiele können beginnen.“ lachte der Kudoru arrogant und erfreut.

Fortsetzung folgt...